

Impulse zu Pysanky

Material:

blaue Tücher, Sonne oder gelbes Mitteltuch, Schale mit bemalten ukrainischen Ostereiern, die von einem weißen und gelben Tuch (Christus-Farben, Farben der Auferstehung) bedeckt sind.

Die Kunst der dekorierten Eier geht auf die vorchristliche Zeit zurück. Die Legenden erzählen, dass die Menschen, die in der heutigen Region der Ukraine leben, die Sonne verehrten.

Die Sonne erwärmt die Erde und ist die Quelle des Lebens. Dekorierte Eier wurden für die Zeremonien der Sonnenverehrung genutzt und wurden zum wichtigen Bestandteil von Frühlingsritualen und Glücksbringern.



In vorchristlicher Zeit war der Sonnengott Atar der wichtigste der Götter. Die auserwählten Tiere des Gottes waren Vögel, sie waren die einzigen, denen es gelang dem Gott nahe zu kommen. Menschen konnten die Vögel nicht fangen, aber sie konnten die Eier sammeln. Die Eier waren magische Objekte, eine Quelle des Lebens.

Das Ei symbolisiert außerdem die Wiedergeburt/ das Wiedererwachen der Natur. Der lange, harte Winter ist vorbei und die Erde explodiert zu neuem Leben, so wie aus einem Ei wundersamerweise neues Leben herausbricht. Deshalb wurden dem Ei besondere Kräfte zugesprochen.



Mit der Annahme des Christentums 988 veränderte sich die Bedeutung des Eis: nicht mehr die Natur wurde wiedergeboren, sondern die Menschheit. Christen verbanden die Bedeutung des Eis mit dem Grab Christi, aus dem er erstand. Viele Symbole der ehemaligen

Sonnenverehrung überlebten und wurden auf Ostern und die Auferstehung Christi übertragen.

Die Legende erzählt, dass das Schicksal der Welt von den Pysanky abhängt. Solange die Menschen Eier dekorieren und bemalen, wird die Welt weiterleben. Wird die Tradition beendet, egal aus welchem Grund, wird ein schreckliches Monster,



das sonst auf einer Klippe angekettet ist, die Welt überrennen. Jedes Jahr schickt das Monster seine Helfer aus, um zu sehen wie viele Pysanky hergestellt wurden. Sind es zu wenig, lockert sich die Kette, es kann sich befreien und bringt Zerstörung über die Erde. Werden aber mehr Ostereier bemalt, zieht sich die Kette fester und das Gute triumphiert

ein weiteres Jahr über das Böse.

Folklore und christlicher Glaube verbinden sich in den Ostereiern.

Eine Legende erzählt, dass Maria den Soldaten am Kreuz Eier gab, um sie zu bestechen. Sie sollten nicht so grausam sein. Maria fing an zu weinen und ihre Tränen fielen auf die Eier und wurden zu kleinen farbigen, schillernden Punkten. Eine andere Legende erzählt, dass Maria Magdalena Eier in einem Korb als Verpflegung mitnahm, als sie zum Grab ging, um Jesus zu salben. Dort angekommen nimmt sie das Tuch ab und die weißen Eierschalen erstrahlen plötzlich in den Farben des Regenbogens.

Das Wort Pysanky stammt vom Verb "schreiben" ab. Pysanky werden nämlich nicht einfach bemalt, sondern beschrieben. Das macht sie so einzigartig. Verwendet werden rohe, zumeist ausgepustete Eier. Die Farben werden aus getrockneten Pflanzen, aus Baumrinden und Wurzeln, aus Beeren und Insektenleibern hergestellt. Für die Grundierung der Eier wird geschmolzenes Bienenwachs verwendet. Es wird zunächst in kleinen Schüsselchen erwärmt und anschließend auf die Eier aufgetragen. Mit einer Feder, einem Stylus, werden die Eier dann "beschrieben". Farbschicht wird auf Farbschicht "geschrieben". Etwa 60 Pysanky stellt jede Frau vor Ostern her. Nichts geschieht dabei zufällig. Jede Farbe hat eine geheimnisvolle Bedeutung:

Grün steht für den Frühling, Rot für die Freude, die Sonne und das Leben, und Gelb verheißt Reichtum und Fruchtbarkeit. Eines der wichtigsten Motive auf den Pysanky ist die Sonne. Doch auch Blumen, Fische, Bäume, Pferde und Dreiecke (als Symbol der Heiligen Dreifaltigkeit) werden oft dargestellt. Am hilfreichsten sollen übrigens Pysanky mit spiralförmigen Zeichen sein. Die *Pysanky* werden an Kinder, Verwandte und Freunde verschenkt. Auch der Priester bekommt einige ab. Ebenso die Toten auf dem Friedhof. *Pysanky* werden aber auch unter Obstbäume gelegt, damit diese reichlich Früchte tragen. Man kann sie auch unter Bienenstöcken verstecken - die Bienen produzieren dann viel Honig. Auch vermehrt sich das Vieh schneller, wenn in den Ecken der Ställe *Pysanky* ausgelegt werden. Nur wenn die ukrainischen Frauen und Mädchen jedes Jahr vor Ostern fleißig *Pysanky* beschreiben, wird die Welt weiter bestehen und das Gute irgendwann die Herrschaft über das Böse antreten. So jedenfalls verheißt es die ukrainische Legende von den *Pysanky*. [History & Legends \(pysanky.info\)](http://pysanky.info)



Im amerikanischen Fernsehen sah ich am Wochenende zufällig wie Frauen in Lwiw, die Flüchtlingsfamilien aufgenommen hatten, Pysanky geschrieben haben. Welches Monster sie wohl vertreiben wollen?

Frauen und Männern in Lwiw, in der Ukraine, in Russland, in Deutschland, auf der ganzen Welt wünsche ich, dass sie vor allem die Kraft der Hoffnung nicht verlieren, dass aus dem, was tot und zerstörerisch ist, wieder neues Leben werden kann und möglich ist. Die guten Mächte den bösen Mächten ein friedliches Miteinander schmackhaft machen. Jesus selbst hat es auf den Punkt gebracht, wenn er sagt es gibt keine größere Liebe, als wenn jemand sein Leben hingibt für seine Freunde.



„Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben.“
Liebe ist der Geist aus dem Jesus gelebt hat und in diesem Geist sollen auch wir leben. Liebe ist der Geist Gottes. An diesem Versprechen seiner Liebe hält Gott fest, auch über den Tod hinaus. Gottes Liebe gibt niemanden auf. Jede Tat im Namen der Liebe ist Zeichen der Hoffnung. Niemand muss zum Helden werden, niemand muss sich oder andere opfern. Es braucht nur den Entschluss Liebe zu wagen, verlieren kann man dabei nicht. Aber das Leben gewinnen.